

PATIENTENMAGAZIN



JA ODER NEIN ZUR
AKADEMISIERUNG
DER THERAPEUTEN

SEITE 3

MIT REHACAT
EINE SCHNELLERE
DIAGNOSTIK

SEITEN 4/5

SO LÄUFT ES
NACH EINER
GELENKERSATZ-OP

SEITE 6

BEWEGUNGSBAD IST WIEDER OFFEN

SIE KÖNNEN SICH GERN FÜR DAS BABYSCHWIMMEN ANMELDEN

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die letzten bundesweiten Vorgaben bezüglich der Corona-Pandemie sind im April ausgelaufen. Damit ist nach etwa drei Jahren diese Pandemie nun auch offiziell zu ENDE. Tiefgreifende Erinnerungen und Erfahrungen werden bleiben. Diese Zeit hat die Gesellschaft verändert und die Menschen haben sich verändert. Die Gesellschaft ist gespalten wie noch nie. Viele Menschen haben sich in das „Private“ zurückgezogen und ihr Vertrauen in die politische Führung und wissenschaftliche Eliten verloren.

Ich konnte wieder einmal in einer Stresssituation eine großartige Erfahrung mit unseren Mitarbeitern und Patienten machen. Alle Kolleginnen und Kollegen haben im Interesse der Patienten und der Firma mitgezogen. Es gab Diskussionen, es gab Widersprüche, es gab Hinweise, es gab starke Kontroversen. Aber zum Schluss waren wir uns einig: Alle wollten arbeiten und für die Patienten da sein. Wir wollten den Krankenhäusern ein verlässlicher Partner sein. Die Zeit hat auch zwischenmenschliche Wunden geheilt bzw. verblässen lassen. Toleranz und Akzeptanz siegten letztendlich. Wir, alle Mitarbeiter von reha FLEX, haben die gesamte Zeit der Pandemie durchgearbeitet.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für Ihr Vertrauen in unser eigenes gemeinsames Vorgehen. Wir haben uns nicht von einer sehr einseitigen Medienlandschaft manipulieren lassen und haben unseren schauspielenden Politikern sowie Wissenschaftlern nicht alles abgenommen. Wir sind unseren Weg gegangen – gemeinsam. Wir haben im Interesse der Patienten einfach gearbeitet und uns hat keiner beklatscht.



Axel Witt ist Geschäftsführer der reha FLEX Saline Rehabilitationsklinik im Herzen der Saalestadt.

Axel Witt
Axel Witt

TROTZ HOHER KOSTEN: BEWEGUNGSBAD IST GEÖFFNET



Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, musste reha FLEX auf Grund der immens gestiegenen Kosten für Gas und Strom das energieintensive Bewegungsbad im Januar schließen. Aber seit März steht es wieder allen Patienten und externen Nutzern zur Verfügung. Trotz der unverändert hohen Kosten hat sich die Geschäftsführung von reha FLEX für die Wiedereröffnung entschieden,

obwohl seitens der gesetzlichen Kostenträger keinerlei wirtschaftliche Unterstützung angeboten wird. Wir sind uns einig, dass die Therapie im Bewegungsbad sowohl für Rehabilitation und Heilmittelbereich wie auch für Vereine eine wichtige Therapieform ist. Leider stehen die dafür zusätzlich aufgewendeten finanziellen Mittel nunmehr nicht für andere Investitionen zur Verfügung.

JA ODER NEIN ZUR AKADEMISIERUNG DER THERAPEUTEN – ES IST MEHR EIN JEIN

Das Ziel der Physiotherapieverbände ist klar: Sie fordern eine grundständige hochschulische Ausbildung für alle angehenden Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Gesundheitsminister Lauterbach folgt dem nicht ganz.

Deutschland setzt bislang weiterhin auf die dreijährige Berufsausbildung an einer Berufsfachschule. Aber: „Wir wollen die bessere Vergütung ihrer Berufe absichern,

den Direktzugang ermöglichen und die Teilakademisierung einführen“, so Minister Karl Lauterbach (SPD). Könnten alle Anwärter nur noch über Hochschulen oder Universitäten ausgebildet werden, folge eine Übergangsphase. Mit dieser „Vollakademisierung“ sei zu befürchten, dass so der große Bedarf an Heilmittelerbringer nicht gedeckt werden könnte. Stattdessen sprach sich Lauterbach dafür aus, dass sich Menschen sowohl über den akademischen als über den berufs-

fachschulischen Weg zum Physiotherapeuten ausbilden lassen könnten.

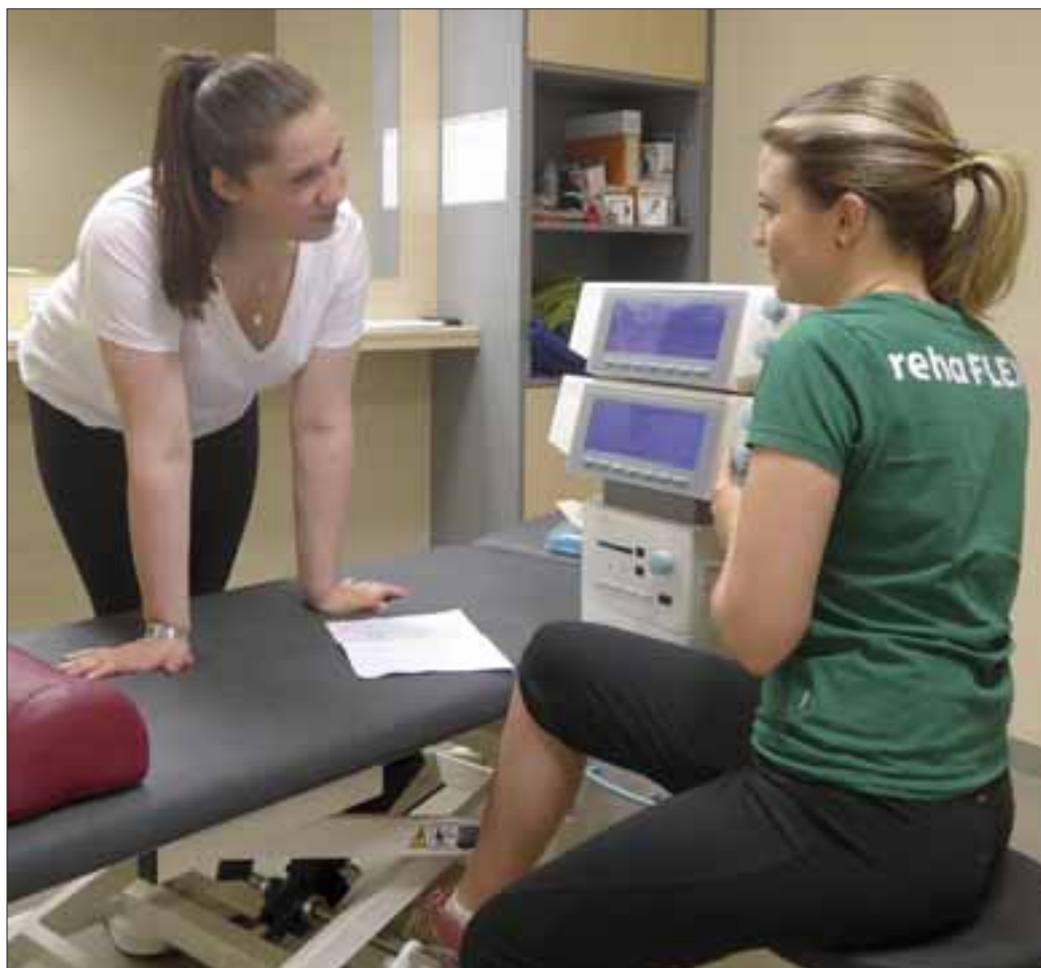
AUSBILDUNG ERGÄNZEN

Gegenwind gibt es von der Bundesärztekammer. Sie findet eine vollständige Akademisierung nicht notwendig. Die bisherige Fachschulausbildung habe sich bewährt und sollte – neben den dualen Studiengängen – erhalten bleiben.

Die Gesundheitsschulen

vertreten ein Modell der Teilakademisierung, bei dem auf der berufsfachschulischen Ausbildung aufbauend optionale fachhochschulische Studiengänge im Anschluss zur Weiterqualifizierung absolviert werden. Auch wenn in vielen europäischen Ländern die Berufe seit Jahrzehnten akademisiert sind.

„Was nicht heißt, dass dies gut und richtig ist und wir dem folgen sollten. Deutschland hat mit der Fachschulausbildung sehr positive Erfahrungen“, sagt reha FLEX-Geschäftsführer Axel Witt. Bei reha FLEX gibt es eine Physiotherapeutin, die nach ihrer normalen Ausbildung ein Studium absolvierte, um auch als Lehrkraft arbeiten zu können. „Die jahrzehntelange Erfahrung in Deutschland zeigt, dass eine dreijährige Berufsausbildung völlig ausreichend ist, um am Patienten gut arbeiten zu können“, so Witt. Mit der Einschränkung, dass die Ausbildung um abrechnungsrelevante Weiterbildungen wie u.a. Lymphdrainage oder Manuelle Therapie ergänzt wird. Bis heute schickt reha FLEX seine Therapeuten auf Kosten der Reha-Klinik zu diesen Weiterbildungen. „Es ist ein Unding, dass fertig ausgebildete Physiotherapeuten mit der Übergabe der Berufsurkunde de facto so gut wie nichts abrechnen dürfen“, sagt Axel Witt.



Praktikantenverantwortliche Viviane Schoppe (r.) im Gespräch mit einer Schülerin bei der Elektrophysiotherapie.

MIT DEM SYSTEM REHACAT WIRD DIE

Eine umfangreiche Diagnostik ist die Voraussetzung für Behandlungsmaßnahmen. Dabei kommt der Erfassung der funktionalen Gesundheit große Bedeutung zu, nimmt jedoch viel Zeit und Energie in Anspruch – sowohl auf Seiten der Klinik als auch für Patienten.

Seit Anfang des Jahres nimmt die Rehabilitationsklinik Sangerhausen an dem wissenschaftlichen Modellprojekt „RehaCAT“ der Universität Ulm teil. RehaCAT ist ein Online-basiertes Diagnostiksystem, das die Verwendung adaptiver Tests ermöglicht. Adaptive Tests wählen basierend auf den gegebenen Antworten der

Patienten die weiteren Fragen aus. Dadurch wird die Dauer im Vergleich zu klassischen Befragungen minimiert. Reha FLEX ist die erste ambulante Klinik, die dies umsetzt. „Unsere Patienten füllen online im Vorfeld der Reha den Fragebogen aus“, so Psychologin Sarah Eisentraut von reha FLEX Sangerhausen. „Damit können wir im Wissen um den Gesundheitszustand vom ersten Tag an den Patienten eine maßgeschneiderte Behandlung zukommen lassen.“

STUDIE VOM BUND GEFÖRDERT

Und das sagen die Patienten dazu: „Das ging mir leicht von der Hand und war intuitiv auszufüllen, es ging

auch schnell. Auf die Situation für die Reha bezogen, empfand ich die Fragen als angemessen.“ Oder: „Ich empfinde es als hilfreich, dass vorher nach dem spezifischen Befinden gefragt wird und dadurch die Therapien passgenau geplant werden. Mit der Auswahl der Therapien bin ich zufrieden.“

„Diese Studie ist eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte klinische Studie, die sich auf die Verbesserung der Diagnostik, des Routine-Assessments und der Anbindung von Patienten an post-rehabilitative Versorgung konzentriert“, so Yannik Terhorst von der Uni Ulm (auf den Fotos unten mit dem Team um Prof. Dr. Baumeister). Alle Patienten

der teilnehmenden zwölf Rehabilitationseinrichtungen durchlaufen bei Aufnahme, Entlassung (und sechs Monate nach Entlassung) das Assessment.

FRAGEN ONLINE BEANTWORTEN

Bei den Fragen handelt es sich insbesondere um Problematiken zur psychischen Belastung, Ängstlichkeit, Schmerzempfindung, Schlafqualität, Depressivität.

Im Rahmen des Rehabilitationsaufenthalts werden Patienten RehaCAT an einem Laptop/Tablet oder über das eigene Smartphone bearbeiten. Damit sie sich bei RehaCAT online anmelden können, bekommen sie von ihrer Rehabilitationsklinik ihren Zugangscode mitgeteilt. Nach einer kurzen Anleitung zum Ausfüllen der Befragung werden die Patienten nach der E-Mail-Adresse gefragt. Diese wird benötigt, um den Patienten zu einem späteren festgelegten Zeitpunkt anzuschreiben und dann zu überprüfen, ob die Rehabilitation auch langfristig geholfen hat.

GESUNDHEIT IN DER GESAMTHEIT

Die medizinische Rehabilitation sieht sich der Herausforderung gegenüber, medizinische Maßnahmen bedarfsgerecht einzuleiten und zu gestalten sowie die Nachhaltigkeit von Behand-



Prof. Dr. Harald Baumeister



Paula Philippi



Selina Kallinger



Yannik Terhorst



Sandro Eiler Fotos (5): Uni Ulm



Johannes Knauer Foto: Eberhardt

DIAGNOSTIK VERBESSERT

lungseffekten zu sichern. Die Rehabilitation folgt hierbei dem Konzept der funktionalen Gesundheit. Damit ist der Blick auf die Gesundheit eines Menschen in seiner Gesamtheit unter Einbezug auch seiner Lebensbedingungen gemeint. Folglich geht das Ziel der Rehabilitation über die Behandlung der konkreten körperlichen Erkrankungen und psychischen Störungen hinaus und umfasst zudem einen Blick auf die bio-psycho-sozialen Fähigkeiten und Einschränkungen von Patienten.

GANZHEITLICHKEIT DER REHA

Es geht also um die Ganzheitlichkeit der Rehabilitation. Wenn der Körper nicht mehr funktioniert, wenn Erkrankungen oder Behinderungen den Alltag beeinflussen, dann hat das oft nicht nur organische Ursachen. Daher betrachten wir die Reha stets als einen ganzheitlichen Prozess. Besonders durch die Zunahme chronischer Erkrankungen muss das psychische Befinden ebenso berücksichtigt werden wie das physische. Gerade bei chronischen Beschwerden kommt es bei der Wiederherstellung der Funktionalität und Leistungsfähigkeit sowie der Minimierung der Schmerzen auf eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen an, bei dem nicht zuletzt die individuellen Faktoren in den



Psychologin Sarah Eisentraut aus Sangerhausen.

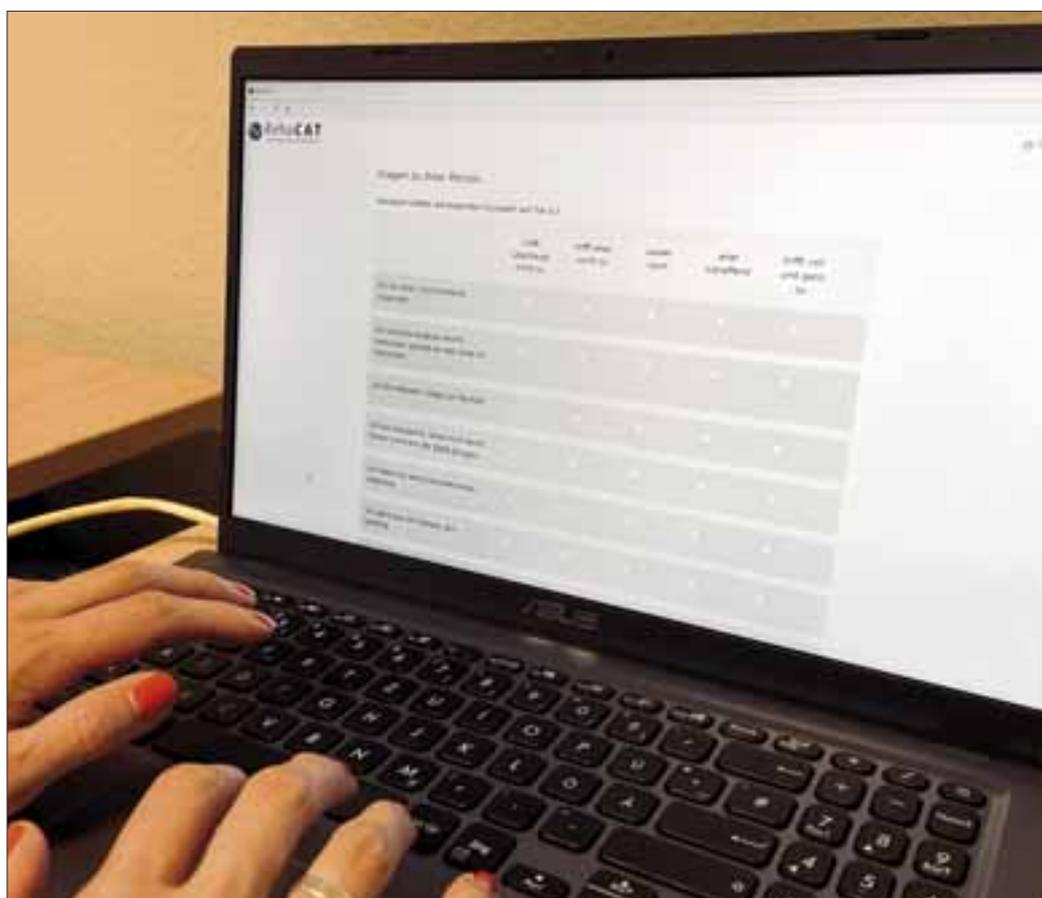
Blickpunkt der behandelnden Ärzte rücken. Eine ganzheitliche Behandlung erfordert deshalb eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten und verschiedenen Therapeuten-Gruppen.

DAS TESTSYSTEM DER UNI ULM

RehaCAT ist ein von der Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität Ulm entwickeltes Computer-adaptives und Online-basiertes Diagnostiksystem zur Erfassung der funktionalen Gesundheit in der orthopädischen und kardiologischen Rehabilitation. Das Diagnostiksystem befindet sich in der stetigen Weiterentwicklung.

Für die Planung der Behandlung und die Über-

prüfung des Behandlungserfolgs ist es wichtig, dass in der Rehabilitationsklinik ein umfassender Eindruck über den Gesundheitszustand der Patienten erfolgen kann. Um diese umfassende Diagnostik ökonomischer und ressourcensparender – sowohl auf Seiten der Patienten als auch klinikseitig – zu gestalten, wurde im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte seit mehr als zehn Jahren dieses Testsystem entwickelt.



Die Fragen können Zuhause am Computer beantwortet werden.

REHA, NACHSORGE, EIGENINITIATIVE – SO LÄUFT ES NACH EINER GELENKERSATZ-OP

Ein künstliches Hüftgelenk kann bei einer fortgeschrittenen Hüftarthrose Schmerzen lindern und die Lebensqualität verbessern. Das trifft auch bei einem Kniegelenk zu. Doch was passiert nach der OP und den obligatorischen drei Wochen Rehabilitation? Wann wird das Leben wieder „normal“?

In der Rehabilitation soll die Muskulatur gestärkt, die Beweglichkeit verbessert und der Umgang mit dem neuen Gelenk gelernt werden. In den ersten Wochen ist das neue Gelenk noch sehr empfindlich, sodass Vorsicht geboten ist – vor allem beim Treppensteigen, Autofahren und Duschen. Außerdem sollten Sie es vermeiden, schwere



Matthias Dietl, Ärztlicher Leiter von reha FLEX Sangerhausen, hat einige Tipps parat.

Lasten zu heben oder Ihre Prothese großen Erschütterungen auszusetzen.

Matthias Dietl empfiehlt die Nachsorgeprogramme der Reha. Das Ziel der Reha-Nachsorge ist es, den erreichten Erfolg der medizinischen Reha langfristig aufrechtzuerhalten. Sie findet berufsbegleitend statt.

IRENA steht für „Intensivierte Reha-Nachsorge“ und umfasst Leistungen aus den Bereichen Training, Schulung und Beratung. IRENA kann zum Beispiel aus Ausdauertraining, Ernährungsberatung und einer Beratung zum Umgang mit beruflichen Belastungen bestehen. T-RENA ist die Abkürzung für „Trainingstherapeutische Reha-Nachsorge“. Sie beinhaltet ein ausschließlich gerätegestütztes Training. Das Ziel von T-RENA ist die Verbesserung und die Förderung Ihrer Kraft, Ausdauer und Koordinationsfähigkeit.

DIE SCHWARZE PISTE IST TABU

Aber die Nachsorge ist auch irgendwann vorbei. Eigeninitiative ist gefragt.

„Und da gilt es, den inneren Schweinehund zu überwinden“, so Matthias Dietl, Ärztlicher Leiter von reha FLEX. Walking, Radfahren Schwimmen oder Yoga sind Aktivitäten, die für einen guten Weg zur Beweglichkeit stehen. Im Prinzip sind alle etablierten Sportarten mit einem künstlichen Hüftgelenk möglich, selbst Tennis, Fußball oder Skilaufen. Eine gute Vorbereitung, zum Stärken von Muskulatur und Bändern ist jedoch unabdingbar.

Natürlich ist es besser, den Sport zusammen mit dem Partner, der Partnerin oder mit Freunden zu absolvieren. „Allein ist es schon eine Motivationssache. Klingelt es aber an der Tür, ist man schneller von der Couch oben.“

Dennoch handelt es sich um ein künstliches Gelenk. Darauf ist zu achten, auch wenn der Alltag wieder rund läuft. Das bedeutet, aufzuhören, wenn es wehtut. „Es bringt nichts, wenn man über die Schmerzgrenze geht.“ Auch wenn beispielsweise Skifahren nach einer gewissen Zeit möglich ist, sollten ruckartige Bewegungen vermieden werden. Die schwarze Piste ist also tabu. Gern hört ein jeder auf sein Herz. Aber in diesem Fall muss der Kopf eingeschaltet werden.



Foto: Ingimage

MEDIZINISCHE REHABILITATION – WER IST EIGENTLICH ZUSTÄNDIG?

- Für Menschen, deren Erwerbsfähigkeit gefährdet ist, ist grundsätzlich die Rentenversicherung zuständiger Reha-Träger für medizinische Leistungen.
- Die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung sind in der Regel zuständig bei Reha-Leistungen für Altersrentner sowie für Mütter und Väter (Mutter-/Vater-Kind-Leistungen). Sie sind ebenfalls zuständig bei Reha-Leistungen für Eltern. Die berücksichtigen neben der Indikationsspezifischen Ausrichtung insbesondere die psychosoziale Problemsituation von Müttern und Vätern, die sich aktuell in Erziehungsverantwortung befinden.
- Wenn ein Arbeits-, Schul- oder Wegeunfall oder eine Berufskrankheit maßgeblich ist, dann erbringt die zuständige Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse Leistungen.

SO KOMMEN SIE ZU IHRER REHABILITATION

ANTRAG ÜBER RENTENVERSICHERUNG ODER KRANKENKASSE

Grundsätzlich muss ein Antrag auf Leistung zur medizinischen Rehabilitation vom Versicherten gestellt werden. Ihr Haus- oder Facharzt kann Ihnen eine ambulante Rehabilitationsmaßnahme empfehlen und ist sicher gern bereit, die entsprechenden Schritte mit Ihnen einzuleiten. Nach der Genehmigung der Rehabilitationsmaßnahme werden wir mit Ihnen den Aufnahmetermin festlegen. Sie haben das Recht, Ihre Rehabilitationsklinik selbst auszuwählen.

ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

Befinden Sie sich zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus, kann vom Klinikarzt oder vom Sozialdienst eine Anschlussrehabilitation an den zuständigen Kostenträger gestellt werden. Bei einer Anschlussrehabilitation durch eine Krankenkasse oder einen Rentenversicherungsträger sprechen wir den Aufnahmetermin mit dem Akutkrankenhaus oder mit dem Kostenträger ab.

BERUFGENOSSENSCHAFTEN (EAP)

Nach Arbeits-, Wege- und Schulunfällen oder bei Berufserkrankungen wird die ambulante Reha als erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP) durchgeführt. Die Verordnung erfolgt durch Ihren behandelnden Unfallchirurgen (D-Arzt).

PRIVATPATIENTEN

Die Aufnahmodalitäten werden direkt mit Ihnen abgesprochen. Kommen Sie zur AHB zu uns, erfolgt die Terminabsprache mit dem Krankenhaus. Da die Abrechnung über Sie persönlich erfolgt, sollten Sie vorab die Kostenübernahme Ihrer privaten Krankenversicherung und ggf. der Beihilfe einholen.

Die reha FLEX Rehabilitationsklinik Sangerhausen ist zugelassen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge.

ZUWEISUNGSFÄHIGE INDIKATIONEN

GANZTÄGIG AMBULANTE REHABILITATION UND ANSCHLUSSREHABILITATION (AHB)

ORTHOPÄDISCHE INDIKATIONEN

Verletzungen und Erkrankungen sowie funktionelle Störungen und Beeinträchtigungen des Haltungs- und Bewegungsapparates z. B.

- Knie-, Hüft- und Schulterendoprothesen
- Wirbelsäulenstabilisierung
- Bandscheibenschäden (konservativ)
- Zustand nach Amputationen
- Zustand nach Schulter-OP
- Bänderverletzungen
- Kreuzband- und Meniskusläsionen
- Achillessehnenruptur
- Zustand nach Bandscheibenoperationen
- funktionelle Beeinträchtigungen bei Arthrosen
- chronische Schmerzzustände des Stütz- und Bewegungsapparates
- Frakturen (Knochenbrüche)
- Zustand nach Sportverletzungen

HINWEISE

Voraussetzung:

Für eine ambulante Rehabilitation muss die persönliche Reha-Fähigkeit und ausreichende Mobilität sowie eine Behandlungszusage durch den Kostenträger vorliegen.

Therapiedauer:

Die Therapie findet an drei bis fünf Tagen in der Woche statt. Eine kontinuierliche ärztliche Leitung ist jederzeit gewährleistet. Die Gesamtdauer der Behandlung beträgt in der Regel drei Wochen. In Einzelfällen ist eine Verlängerung nach ärztlicher Begründung möglich.

Fahrtkosten:

Die Übernahme wird von den verschiedenen Kostenträgern unterschiedlich gehandhabt und unterliegt häufig gesetzlichen Änderungen. Sie werden vor Beginn Ihrer Reha-Maßnahme über den aktuellen Stand aufgeklärt.

HEILMITTELVERORDNUNG/REZEPT

Per Heilmittelverordnung/Rezept werden physiotherapeutische und ergotherapeutische Behandlungen ärztlich verordnet. Die reha FLEX Rehabilitationsklinik Sangerhausen ist gleichfalls nach § 124 SGB V zur Erbringung von Heilmittelleistungen für alle gesetzlichen Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und für Privatpatienten/Heilfürsorge zugelassen.

GENAU MEINE AUSBILDUNG!



Physiotherapeut*in

Ausbildungsbeginn: 1. August 2023

BAföG-
förderungs-
fähig

Sie suchen einen aktiven medizinisch-therapeutischen Beruf, bei dem das Thema Bewegung im Mittelpunkt steht? Dann erwerben Sie mit einer Ausbildung bei uns das notwendige Know-how mit ausgezeichneten Perspektiven für Ihr späteres Berufsleben.

KOMMEN SIE ZU UNS, WIR BERATEN SIE GERNE!

Euro Akademie Halle · Ernst-Kamieth-Str. 2b · 06112 Halle
Ihre Ansprechpartnerin: Ilka Hofmann
Telefon 0345 2028053 · halle@euroakademie.de



**Euro
Akademie**

www.euroakademie.de/halle



reha FLEX®
Rehabilitationsklinik Sangerhausen

Kyllische Straße 31
06526 Sangerhausen

Telefon: (03464) 2767790

Fax: (03464) 2767799

Internet: www.reha-flex.de

E-Mail: info.sgh@reha-flex.de



Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag 7.30 – 19.00 Uhr

Freitag 7.30 – 17.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung